



Schlagzeug-Schülerin Julie Grönbeck mit Georgie Hocker beim Unterricht über Discord (links). Virtuell wird auch Anastasia Scheffner von Thomas Autenrieth unterrichtet (rechts).

Fotos: Willimek, privat

Instrumente begleiten durch die Krise

Auf digitalem Weg geht das Musizieren auch in Corona-Zeiten weiter: Online-Unterricht sorgt bei Schülern für Abwechslung im Alltag

Nicht nur die allgemeinbildenden Schulen, auch die Musikschulen sind wegen der Corona-Pandemie von den Einschränkungen betroffen. Der Unterricht findet deshalb in digitaler Form statt.

VON SINA WILLIMEK

ENKREIS. „Ein kleines bisschen Normalität in den von Corona geprägten Alltag bringen“ – eine Idee, die sowohl von Musikschülern als auch deren Eltern überwiegend sehr gut aufgenommen wird, wie der Leiter der Musikschule Slapstick mit Standorten in Mühlacker, Vaihingen und Illingen, Georgie Hocker, feststellt. „Die Maßnahme kommt unglaublich gut an. Man kann ja auch nicht den ganzen Tag nur zu Hause sitzen und Hausaufgaben machen“, kommentiert er die derzeitige Situation vieler Schüler. Von seinen Musikschülern habe er mit Blick auf den virtuellen Unterricht schon viele positive Rückmeldungen erhalten. „Es ist einfach schön, wenn da eine kleine Portion Abwechslung drin ist“, so der Eindruck des Musikschulleiters. Eine seiner Schülerinnen ist die 15-jährige Julie Grönbeck. Sie geht normalerweise in Maulbronn aufs Salzachgymnasium und hat durch den di-

gitalen Musikunterricht auch in Corona-Zeiten die Möglichkeit, ihrem Hobby, dem Schlagzeugspielen, nachzugehen. Für sie stellt der Online-Unterricht daher eine willkommene Alternative im stark eingeschränkten Alltag dar. „Ich finde schon, dass es so recht gut klappt. Jetzt ist auch weiterhin jede Woche Unterricht“, freut sich Julie, die vor rund sieben Jahren mit dem Schlagzeugspielen angefangen hat.

Damit der Unterricht auch digital stattfinden kann, ist der Einsatz von Technik gefragt. Die Musikschüler positionieren dabei ihre Kamera am Tablet oder Laptop so, dass sie selbst am Instrument zu sehen sind. „Ich kann so auch gut die Haltung der Schüler korrigieren oder eingreifen, wenn ich merke, dass zum Beispiel das Pedal falsch steht oder die Haltung nicht stimmt“, erklärt Georgie Hocker den digitalen Musikunterricht. „Noten kann man ebenfalls übers Internet schicken. Manchmal, bei besonders schwierigen Stellen, erhalten die Schüler auch kurze Lernvideos“, so Hocker. Das Konzept geht offenbar auf: Ein kleines bisschen blechern klingt der Ton zwar schon, als Julie per Übertragung mit dem Chatprogramm Discord ihre Schlagzeug-Solos übt, aber es funktioniert. Die Übungen – ein Standardwerk der hohen amerikanischen Trommelschule, bei denen das Erlernen verschiede-

ner technischer Elemente im Vordergrund stehe, wie Georgie Hocker erklärt –, meistert Julie auch von zu Hause aus und erhält dafür prompt ein Lob für ihren Fleiß.

Auch in der Musikschule Autenrieth in Knittlingen findet der Unterricht bis auf weiteres nicht mehr persönlich, sondern über Webcam und Mikrofon bei null Ansteckungsgefahr statt. So soll der Betrieb auch während der Zwangspause aufrechterhalten werden, erklärt Inhaber Thomas Autenrieth. Und auch hier ist das Fazit nach mehreren Wochen Erfahrung mit dem digitalen Musikunterricht durchweg

„Online-Unterricht wird uns auf jeden Fall eine Zeit lang tragen“

positiv: „Sowohl Eltern als auch Schüler sind begeistert“, berichtet Autenrieth. Fast alle seiner Schüler, darunter auch Erwachsene, seien gemeinsam mit ihm auf den digitalen Musikunterricht umgestiegen. Speziell dafür habe er sich Equipment wie eine neue Webcam zugelegt, erklärt der Musiklehrer.

Aber nicht nur als Abwechslung zum Alltag für die Schüler, sondern auch als Einnahmequelle während der offiziellen Unterrichtspause ist der Unterricht über das Internet aus seiner Sicht eine sinnvolle

Alternative. „Es wäre schon problematisch, mehrere Monate kein Grundeinkommen zu haben, wenn die Lage sich nicht verbessert“, sagt Autenrieth. Auf finanzielle Hilfe durch den Staat möchte er dabei nach Möglichkeit nicht zurückgreifen. „Ich will einfach meinen Teil dazu beitragen, dass ich weiterhin ein eigenes Einkommen habe und nicht auf die staatlichen Hilfen zurückgreifen muss“, so der Knittlinger Musiklehrer. „Die Möglichkeit, den Unterricht weiterzumachen, habe ich ja – warum sollte ich sie dann nicht auch nutzen?“

Auch in der Musikschule von Georgie Hocker trägt die Maßnahme wesentlich dazu bei, dass der Musikschulbetrieb weitgehend normal weiterlaufen kann. „Der Online-Unterricht wird uns auf jeden Fall eine Zeit lang tragen“, stellt der Musiklehrer in Aussicht. Ein Wundermittel sei er aber seiner Meinung nach langfristig nicht. Das liege unter anderem daran, dass sich der Klang beim Unterricht über Skype, Discord und Co. einfach nicht mit dem persönlichen Unterricht vergleichen lasse. „Man muss natürlich Abstriche machen“, findet auch Thomas Autenrieth. „Die Qualität des Online-Unterrichts erreicht nun mal nicht die Tonqualität des realen Unterrichts. Im Moment ist es jedoch eine sehr gute Alternative für uns – und meistens sind die Verbindungen auch stabil.“